

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 48.

22. Juni

1844.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Diebstahls-Anzeige).

Am 12. oder 13. d. M. wurden dem Köflenswirth Carl Christian Schnauffer von hier aus einer in dem Ehenkübchen des Wirthszimmers befindlichen Schublade ein silberner Vorleglöffel und fünf silberne Eßlöffel entwendet. Der Vorleglöffel war auf der Vorderseite des Stiels mit C. S. bezeichnet und die Höhlung desselben hat eine ovale Form. Zwei der Eßlöffel waren sogen. Fadenlöffel und mit J. C. S., einer derselben außerdem noch mit der Jahreszahl 1806 bezeichnet. Ein weiterer Löffel ist einfach mit J. C. S., der vierte mit G. F. S. in der Mitte einer Verzierung, der fünfte mit G. F. S. und unterhalb dieser Buchstaben mit einem ausgestrichenen M, das Ganze umschlossen von einer Verzierung, versehen. Die angegebenen Buchstaben sind auf dem Rücken der Stiele eingravirt.

Dieser Diebstahl wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Damnicat eine Belohnung von zwei Kronenthalern für denjenigen ausgesetzt hat, welcher die Entdeckung des Diebs und die Wiederbeischaffung der entwendeten Gegenstände bewirkt.

Den 15. Juni 1844.

R. OberamtsGericht.

Lieb, G. Aktuar.

In einem Spezialfalle betreffend die Beschwerde gegen das Verbot des Gebrauches von mit Löchern

zum Einhängen von Häfen zum Kochen oder sonstigen ökonomischen Zwecken versehenen Stubenöfen, hat das R. Ministerium des Innern unterm 15. Mai d. J. entschieden, daß es dieser Beschwerde keine Folge zu geben wisse, da dergleichen Öfen, durch deren Löcher, wenn sie unbedeckt sind, die Flamme des darin brennenden Feuers heraus schlagen kann, wie andere eiserne Kochherde nur in vorschristmäßig eingerichteten Küchen ungefähr bestehen können.

Die Ortsbehörden, so wie die Oberfeuerwacher haben sich hiernach in vorkommenden Fällen zu achten, auch die Localfeuerwacher zur genauen Nachachtung hiervon in Kenntniß zu setzen, und, insoferne etwa derartige Stubenöfen wirklich schon im Gebrauche seyn sollten, dafür zu sorgen, daß solche überall aus den Wohngelassen und andern nicht als Küchen vorschristmäßig eingerichteten Lokalen entfernt werden.

Calw den 15. Juni 1844.

R. Oberamt. Gmelin.

Forstamt Altenstaig.
(Holzverkauf).

Im Revier Hestett kommen am Freitag den 28 Juni d. J. im Distrikt Herrenberg:

49 Langholzstämme, 47 Klöße; Schindelhart:

49 Langholzstämme, 228 Klöße, 2¼ tannene Prügellaster; wiederholt zum Aufstreichverkauf, zu welchem die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft

Vormittags 9 Uhr

in Zwerenberg und der Verkauf im Walde stattfindet.

Den 17. Juni 1844.

R. Forstamt.
v. Seutter.

Calw. (An die Ortsvorsteher.)

In Betreff der Frage über die Vertretung der Gemeinden in Fällen, wo das persönliche Interesse sämtlicher Mitglieder eines Gemeinderaths und Bürgerausschusses oder der Mehrzahl derselben mit dem Interesse der Gemeinde im Widerspruch steht, soferne es sich von Verwaltungsmaasregeln handelt, hat das R. Ministerium des Innern durch Erlass vom 20/22 Januar 1844 angeordnet, daß in solchen Fällen, wo eine unter der Bestimmung des §. 19 des VerwaltungsEdicts fallende persönliche Betheilung sämtlicher Mitglieder der GemeindeCollegien oder der Mehrzahl derselben (wenn auch nur etwa in Beziehung auf Verwandte oder Verschwägerte bis zum zweiten Grade) vorhanden ist, auch wenn es sich von bloßen Verwaltungs- Maasregeln handelt, die Staatsaufsichtsbehörden vermöge der ihnen obliegenden Fürsorge an der Stelle der ordentlichen GemeindeBehörden einzutreten und zu verfügen haben.

Den Ortsvorstehern wird deshalb aufgegeben, bei Vermeidung strenger Verantwortung jeden derartigen Fall dem Oberamt ungesäumt zur weiteren Verfügung vorzulegen. Die genaue Beobachtung dieser Vorschrift wird das Oberamt bei jeder Gelegenheit sorgfältig kontroliren.

In Anstands-Fällen wird Bericht

erwartet, um nähere Erläuterungen in der Sache geben zu können.

Den 18. Juni 1844.

R. Oberamt Gmelin.

Calw.

(Bürgerschafts-Gläubiger-Aufruf.)

Auf den Antrag der Erben des unlängst verstorbenen Joh. Jak. Schnauser, vormaligen Hirschwirths dahier, werden alle diejenigen, welchen der Verstorbene als Principal-Schuldner oder Bürge verbindlich ist, aufgefordert, ihre disfälligen Ansprüche an die Masse des Erblassers binnen dreißig Tagen bei unterzeichneter Stelle unter Vorlegung der Beweisurkunden schriftlich anzumelden, widrigenfalls den Schnauser'schen Erben die ihnen derzeit zustehenden Einreden für immer werden vorbehalten werden.

Den 20. Juni 1844.

R. G. Notariat u. Waisengericht.
vdt. G. Not. B. Hailer.

Calw.

(Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins.)

Am 29. d. M. an dem Feiertag Petri und Paul Vormittags 9 Uhr wird eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für den disseitigen Oberamtsbezirk in dem Gasthof zum Waldhorn in Calw statt finden. Die verehrten Mitglieder werden freundlich eingeladen, sich hiebei zahlreich einzufinden. Auch Nicht-Mitglieder sind willkommen. Der Ausschuss wird über die Einnahmen und Ausgaben seit der letzten Zusammenkunft Rechenschaft geben und die bisherigen Leistungen in einem besondern Vortrag zusammenfassen. Die übrige Zeit ist zu Besprechung über landwirthschaftliche Gegenstände und zu Berathung der etwaigen Anträge und Vorschläge bestimmt.

Nach der Verhandlung werden sich die Theilnehmer bei einem einfachen Mittagmahle in genanntem Gasthose à 24 kr. pro Couvert versammeln.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, hievon unverweilt ihren

Mitbürgern Eröffnung zu machen.

Den 20 Juni 1844.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
Gmelin.

Deckenpfrond.

(Bitte um Unterstützung für Abgebrannte.)

In der Nacht vom 10/11 Juni entzündete der Blitz hier eine Scheune, wodurch die Einäscherung von 5 Scheunen und 5 Wohngebäuden (nebst einigen kleineren Gebäulichkeiten) herbeigeführt wurde. Durch die Einäscherung der drei Wohngebäude wurden 6 Familien obdachlos, worunter 5 zuvor schon sehr arme, die auch, da das Feuer mit reißender Schnelligkeit um sich griff, nur sehr Weniges retten konnten. Wir wagen es, edle Menschen-Freunde um Gaben für die Nothleidenden in Geld oder andern Bedürfnissen zu bitten, und versichern deren gewissenhafte Vertheilung und öffentliche Rechenschaft darüber. Beiträge nehmen an die Unterzeichneten: auch in Calw Herr Präceptor Renz und dessen Gattin.

Pfarrer Denk,
Schuldheiß Mischele.

Calw.

(Langholz- und Sägklöze-Verkauf).

Von Seite der Stadt werden am

Mittwoch den 26. Juni

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause

800 Stück tannene und forchene Sägklöze,

124 Stück Bauholz vom 70ger abwärts und

an ebendemselben Tage Nachmittags 1 Uhr in den Stadtwaldtheilen

Stabläcker und Mädig

47 eichene und

61 birkenne Sägklöze

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß das Holz als sehr gute Waare bezeichnet werden darf.

Den 15. Juni 1844.

Stadtrath.

Allburg.

(Liegenschaftsverkauf).

Da des Friedrich Walz von Allburg seine Frau gestorben ist, so wird die Liegenschaft am

Johanni-Feiertag den 24. Juni

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Sie besteht

1) Gebäude:

Ein zweistöckiges Haus sammt Scheuer unter einem Dach mit Keller und Hofraithe;

2) Güter:

1 Brtl. 34 Ruthen Baumgarten bei dem Haus,

2 Morg. 1 1/2 Brtl. 52 Ruth. die Hälfte Baumgarten bei dem Haus;

Wiesen:

2 Brtl. Wässerriesen,

2 Morg. 2 Brtl. der untere Aker jetzt Wiese;

4) Mäh- und Baufeld:

6 Morg. 3 Brtl. der obere Aker.

Den 17. Juni 1844.

Aus Auftrag der Pfleger und des Waisengerichts:
Schuldheiß Ganzhorn.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Mit dem Wunsche, der Himmel möge sie vor ähnlichen Schrecken bewahren, sage ich allen denen, welche meinem Hause bei dem heute gedrohten Brandunglück so theilnehmend und schnell zur Hilfe eilten, meinen herzlichsten Dank.

Den 19. Juni 1844.

P. Federhaff.

Calw.

(Hausverkauf.)

Nächsten Montag den 24. Juni werde ich mein Wohngebäude an der Stuttgarter Straße in dem Hause des Bäcker Dingler im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich mein Logis im Hengstäter Gäble bezogen habe.

Lohnkutscher Bauer.

Vieh-Versicherungs-Verein für das Oberamt Calw.

Einladung.

Der im vorigen Jahr gegründete Viehversicherungsverein für den Oberamtsbezirk Calw, hat eine sehr erfreuliche Theilnahme gefunden und lieferte ein derartig günstiges Ergebnis, daß bei der am 15. d. M. gehaltenen Generalversammlung, diese Anstalt nicht nur als ein sehr beruhigendes und wohlthätiges Bedürfnis Anerkennung fand, sondern auch deren Fortbestehen allgemein beschlossen wurde.

Mit dem 30. Juni geht die Versicherungsperiode pro 18^{43/44} zu Ende, und es wird auf den 1. Juli eine frische Aufnahme für die Jahresperiode pro 18^{44/45} vorgenommen. Ich bitte deshalb alle diejenigen Herrn Pferde- und Rindvieh-Besitzer, welche bei dem Verein ihre Thiere bereits versichert haben, und gesonnen sind, dieselben wiederholt versichern zu lassen, ihren Beitritt den aufgestellten Ortsagenten oder dem Unterzeichneten noch im Laufe dieses Monats anzuzeigen, um daß keine Unterbrechung stattfindet, und die in §. 6 der Vereins-Statuten vorgeschriebene Gesundheits-Untersuchung der Pferde eingeleitet und die Versicherungs-Anträge ausgestellt werden können. Auch lade ich alle weiteren Herrn Pferde- und Rindvieh-Besitzer, welche sich dieser, einzig und allein zum Besten und zur Beruhigung bei eintretenden Unglücksfällen für die Viehbesitzer gegründeten Anstalt, noch nicht angeschlossen haben, zum Beitritt ergebenst ein und bemerke zugleich, daß es im eigenen Interesse der Beitrittulustigen liegt, wenn sie gleich mit dem Beginn der Jahres-Versicherungsperiode ihre Thiere versichern, indem sie dadurch in den vollen Genuß ihrer Einlagen und der ganzen jährlichen Versicherungszeit kommen.

Calw, den 20. Juni 1844.

Der Vereins-Secretär:
Oberamts-Thierarzt Stöhrer.

Calw.
Eine gut erhaltene zweischläfrige Bettlade sucht aus Auftrag zu kaufen.

Schneider Niedhammer.

Zwergenber.

(Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf).

Ernst Stöckinger von Bernack verkauft im Auftrag das ganze Anwesen des Sonnenwirth Kloz in Zwergenber., im öffentlichen Aufstreich in 7 gleichen Jahreszielen; es besteht in

dem Wirthschaftsgebäude zur Sonne, mit dinglichem Recht, nebst eingerichteter Branntweimbrennerei und Zugehör der Bäckerei.

circa 3 Brt. Gras- und Baumgarten beim Haus.

ca. 1 Morg. Dorfwiesen.

ca. 7 Morg. Akerfeld.

ca. 11 Morg. Nadelwald.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

24. Juni (Johanni-Feiertag)

Mittags 1 Uhr

im Sonnenwirthshause dahier statt, und die löbl. Ortsvorstände werden ersucht, vorstehenden Verkauf gütigst bekannt machen zu lassen.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit: 100 fl. und 200 fl. bei der Stifts-pflege Zavelstein.

500 fl. Pfleggeld bei Buchbinder Beck in Calw.

60 fl. bei dem Schulfond in Hirsau.

Calw.

Einen — nicht gerade neuen — Stehpult und ditto Kasten sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Calw.

Außer meiner bekannten Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen habe ich meinem Lager nun auch noch die so beliebten halbgroßen seidnen Sonnenschirme mit Franzen, alle nach neuestem Geschmacke gefertigt, beigelegt, und empfehle dieselben zu geneigter Abnahme bestens.

F. Hammer,
Schirmsabrikant.

Cardan, der Galeerensträf-ling.

(Fortsetzung).

Den folgenden Tag um drei Uhr

Nachmittags verkündigte ein Wagen gerassel und das lustige Knallen einer Peitsche die Ankunft einer Postkaise in der schattigen Allee des Landhauses an. Das ist der Herr von Kerbriant, mein Gesbieter, hörte man Proghere sagen, ich erkenne seinen Wagen. Ein junger Mann im eleganten schwarzen Anzuge mit einer ausgezeichneten Tournüre sprang behende aus dem Wagen auf die Terrasse, und drückte seine Lippen fast athemlos vor Freude auf die Hand der Madame von Mellan. Cardan war so wunderbar umgestaltet, daß Proghere einen Augenblick erschrock, und stuzte, denn er erkannte ihn nicht sogleich.

Der entwichene Sträfing verneigte sich vor dem Fräulein Anna, und ergoß sich in die, auf dem vierzehn Postmeilen weiten Wege eingelernte Phrase: „Ich segne das Andenken Ihres Vaters, dieses so edlen Mannes, der mich zu seinem Schwiegersohne auserkor; ich bin aber auch unendlich glücklich, Ihnen, mein Fräulein, gestehen zu dürfen, daß Sie es, nach einer langen Reise um die Erde, allein gewesen wären, der ich die liebevoll-

ste Theilnahme geschenkt, und zu meiner Lebensgefährtin heute mit Freuden gewählt hätte." Diesen Worten folgte ein tiefes Stillschweigen, das sich gewöhnlich nach einer tief empfundenen Rührung in dem Gemüthe edler Seelen einstellt, als man jedoch den traurigen Erinnerungen einen guten Theil des stummen Schmerzes zum Opfer brachte, nahm die Conversation unmerklich einen lebhafteren und muntern Ton an, und übte insonderheit zur Essenszeit ihre allmähliche Macht aus.

Cardan lieferte in den Augen der Damen den Beweis eines ausgezeichneten Taktes, indem er mit Raisonnements über mannigfaltige Gegenstände sein Wissen ausbreitete, der Heirath aber nicht ein Mal im weitesten Sinne erwähnte. Er erzählte nun en detail seine Reise, die er den Abend vorher auf einer Weltkarte einstudirt, mischte in seine Erzählung eine Menge aus verschiedenen Büchern herausgestohlener technischer Kunstwörter des Seediens-tes ein, und ließ sich am Ende in einem melancholischen Ton also vernehmen: Ich habe fünftausend Meilen zurückgelegt, besuchte vier Welttheile unseres Erdballs, und erkannte mit der gewonnenen Erfahrung eines gereiften Mannes, daß das Glück, wenn es ja wirklich existirt, nur allein im Schooße häuslicher Pflichten, entfernt von der großen Welt in einer isolirten nur aus nahen Verwandten und treuen Freunden bestehenden Familie zu suchen und zu finden ist.

Diese Worte waren Balsam in dem Munde eines jungen Mannes, sie verfehlten nicht ihre Wirkung, denn Madame Mellan drückte mit liebender Sanftmuth die Hände Cardans und ihre Mienen sprachen all das Glück aus, das sie bei dem Vernehmen so wahrer Gesinnungen ihres Schwiegersohnes empfand. Durch einen geschickt ausgeführten Uebergang brachte Cardan seine zukünftige Schwiegermutter zu einem für ihn sehr wichtigen Entschlusse.

Von vorgeblichen Zwistigkeiten erzählend, welche zu Nantes mit jungen Officieren, seinen Kameraden

sich aus dem Grunde entsponnen, weil dieselben seine Resignation für eine Desertion in so handgreiflichen Ausdrücken ihm vorwarfen, daß ein Zweikampf unvermeidlich war, fügte er hinzu: ich fürchte nicht dergleichen Rencontres, das habe ich bei mehreren Affairen bewiesen, es bleibt aber immer ein mißliches Ding mit alten Freunden den Degen zu kreuzen, welche meine Dismission für eine Ungerechtigkeit ansehen, und ich möchte ihnen lieber Zeit und Muße lassen, über ihr Benehmen gegen mich reiflicher nachzudenken. Sobald mein Commandant in einem Hafen Frankreichs eingelaufen seyn wird, kann er meine Angelegenheit besser plaidiren, als ich; deshalb beschloß ich auch, mich nicht in Toulon zu zeigen, um Unannehmlichkeiten auszuweichen, die traurige Folgen nach sich ziehen könnten. Wenn meine edle Schwiegermama einwilligt, wollen wir eine kleine Tour ins Innere des Landes, nach Italien oder Spanien unternehmen; bei unserer Zurückkunft wird mein Conduite durch die aus Indien zurückgekommenen Kameraden gerechtfertigt, und meine unbilligen Freunde zu Nantes werden nur noch Erfüßen mir zu bieten haben. Dies alles ward mit einem so einfachen und natürlichen Tone erzählt, daß es den raffinirtesten Weltmann betrogen hätte. Inbesondere kam Madame von Mellan bei dem Gedanken an diese Ehrenstreitigkeiten aus Besorgniß so in Aufregung, daß sie ungesäumt vorschlug, den Boden einer Stadt zu verlassen, wo ihr Schwiegersohn bei seinen vielen Bekanntschaften alle Stunden Gefahr lief, einem Feinde und einem ungerechten Dsoll zu begegnen. Das Landhaus selbst, wohin sie sich zurückgezogen, gewährte ihrer mütterlichen Furcht keine hinreichende Garantie, da alle benachbarten Landhäuser mit Familien bevölkert waren, die in der Morine Verwandte und Freunde hatten, und in den Soireen der schönen Sommerszeit häufig Besuche wechselten.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Vorgestern sind nun einmal die ersten Bauaktorde der württembergischen Eisenbahn im schwäbischen Merkur ausgeschrieben worden und es wird somit auch hoffentlich der eckle Wirthshausstreit, ob wir eine Eisenbahn bekommen, oder nicht, sein seliges Ende erreicht haben.

In Jngelstadt in Baiern ist zu tumultarischen Ausritten gekommen, weil ein Polizeidiener einen betrunkenen Arbeiter, der ihm durchgehen wollte, als er ihn in den Arrest abführte, mit dem Säbel erstach; was freilich auch gar zu bunt ist.

In Oberammergau in Baiern hat eine Feuersbrunst 24 Familien um Haus und Habe gebracht.

Eine Tochter des Kaisers von Rußland ist bedeutend erkrankt und deshalb hat der Kaiser auf seiner Reise schnell rechts um gemacht und ist wieder heim, was die Rissinger nichts weniger als freuen wird: denn dort wollte der Kaiser drei Wochen lang als Badgast bleiben und da wär's natürlich ein Wischen flotter hergegangen als in Liebenzell oder Teinach.

Auf der sonst äußerst fruchtbaren Insel Sicilien regnete es wochenlang fort, so daß das Getraide zu faulen anfängt; dieß ist um so trauriger, als dort schon seit einem Jahre Hungersnoth ist.

In England ist ein gewisser Croxford gestorben, der früher ein geheimes Spielhaus für die reichen Engländer hielt und sich dabei so puzte, daß er 4,200,000 fl. hinterließ.

Redakteur: Guno Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.